

Der gefälschte Unterkiefer von Piltdown

Autor(en): **Frankenberg, G. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **2 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der gefälschte Unterkiefer von Piltdown

Durch eine sorgfältige Nachuntersuchung ist bekanntlich festgestellt worden, daß der 1912—1915 bei Piltdown in Südengland gemachte Fossilfund teilweise auf einer *Fälschung* beruht: Der Unterkiefer stammt von einem heutigen Menschenaffen und war mit chemischen Mitteln «fossilisiert» worden.

Es wäre ein Wunder, wenn die Feinde der Aufklärung sich diesen Fall hätten entgehen lassen. Wie ich sofort vorhersagte, tun sie so, als sei mit der Aufdeckung dieser Fälschung *die Abstammung des Menschen aus dem Tierreich widerlegt*. Dazu nur drei kurze Bemerkungen:

1. Der Piltdownfund hat der Wissenschaft überhaupt nie als Beweis für die Herkunft des Menschen gegolten! Denn:
2. Hervorragende Anthropologen erkannten bald, daß der Unterkiefer affenartig sei und gar nicht zu den Schädelfragmenten gehöre!
3. Es bedarf keiner Fossilfunde, um die Herkunft des Menschen von tierischen Ahnen zu beweisen. Die Vergleichende Anatomie, Vergleichende Physiologie und Embryologie zeugen eindeutig von seiner Vergangenheit.

Prof. Dr. G. von Frankenberg

«Wer die Geheimnisse der Dreieinigkeit auseinandersetzt, kann zum wenigsten doch nicht sagen, er trage Mathematik vor.»

Friedrich Hebbel (Tagebuch 1861)

STREIFLICHTER

Dibelius oder Lilje? Dibelius hatte schon vor etwa zwei Jahren in einem Artikel geglaubt vor einer «Vergötzung» des Staates «warnen» zu müssen. Heute greift er wieder dieses Thema auf. Er klagt den Staat an, daß er die Freiheit seiner Bürger zuviel einschränke und sie bis in ihr Privat- und Geschäftsleben hinein unter fortwährenden Druck setze. Gewiß, er hat darin Recht, *aber* steht dieser Staat denn wieder nicht unter stark kirchlichem Einfluß? steht die konfessionelle Gleichberechtigung nicht nur auf dem Papier des Grundgesetzes?

Nun hat Bischof Lilje zu Anfang Dezember im «Sonntagsblatt» auf die Gefahr des wachsenden Klerikalismus hingewiesen. Dieser leugne einfach